PROPTER SCELVS POPV

0.IV.74.

Vom Creutz
vnd Anfechtung/

Vnterrichtung der Heiligen alten Leerer/vnd Merterer/welche/nach dem sie in steterem Creutz vñ verfolgung gelebt/auch als der tröstlicher/als wolgeübte vnd versuchte Christen/davon haben können leeren vnd schreiben.

Allen den jenigen/so das joch Christi neben allen ausserwelten auch tragen vnd dulden/zu trost vnd nutz zusam gebracht/

durch

Andream Musculum D.

Franckfurt an der Oder/
ANNO M.D.LVIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320932-p0003-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320932-p0004-0

Den Erbarn vnd tugentsamen Frawen / Dorotheæ Herrn Caspar Witterstads der Rechten Doctor vnd Burgermeisters zu Franckfurt an der Oder/ Vnd Gerdraut Michael Bolsferas auch Burgermeister daselbst/ Haußfrawen/Beiden meinen großgünstigen vnnd freuntlichen lieben Geuattern/

Gnad vnd trost von Gott dem Vater vnd vnserm Herrn Jesu Christo.

GRoßgünstigen vnnd freuntlichen lieben Frawen Burgemeisterinnen vnnd Geuattern/Nach dem euch beiden als liebhaberin vnd fleißigen zuhörerin Gottes Worts/ selber genugsam/ ausserhalb meiner vnterrichtung oder erinnerung/ bewust/was es für ein gelegenheit inn diesem gegenwertigen leben hat/mit all den jenigen/ so durch

das Euangelium zum erkentnis Gottes komen/ vnd dem Reich des Herrn Christi eingeleibet sein/ Wie sie nach veterlichem vnnd gnedigem willen Gottes/ in jrem gantzen leben/ kreutz vnd vielfeltiger trübnis vnterworffen/ vnd nicht ehe zu ruhe vnd volkomlichem friede kommen/ bis sie aus diesem jammerthal abgefordert/ in die Erden bescharret werden. Dessgleichen ist euch auch selbst aus eigener erfarung / vnd aus den historien der Heiligen Gottes/ reichlich bekandt/ wie gantz schwach/ kleinmütig / vnnd vngedültig / fleisch vnd bluth / auch inn den aller grösten Heiligen/ gegem Creutz vnnd anfechtung sich stell vnd geberde/ Das demnach nichts so hoch von nöthen allen betrübten vnd angefochtenen hertzen/ als reicher vnd vielfeltiger trost vnd sterckung aus Gottes wort/ das sie Gott im Creutz auswarten/ vnd der versprochene vnd zugesagte hilff vnd erretung/ können anhengig bleiben.

Vnd

Vnd wiewol jetziger zeit viel feiner
trostbüchlein aus der schrieffe gezogen/
genugsam im druck ausgangen/jedoch
dieweil angefochtene vnnd betrübee
hertzen/ von wegen schwachheit vnd
kleinmütigkeit/ trost vnd sterckung
nicht wol zuuiel haben können/ habe
ich erstlich für mich selber/viel schöner
sprüch aus den alten Christlichen Lee-
rern zusam getragen/welche nach ge-
legenheit jrer zeit/ in sonderheit steter
verfolgung vnterworffen/ als die wol-
uersuchten/ sonderlich nützlich vnnd
tröstlich von vnglück wissen zu reden
vnd schreiben/ Vnd nach dem ich bey
mir befunden/das neben der Schrifft/
solche jre sprüch vnd Christliche tröst-
ung/ mir offtmals seer nützlich vnnd
dienstlich gewesen/habe ich diesem er-
achten nach/als das sie auch bey andern
Christen das werden thuen vnd aus-
richten/ was ich bey mir selber befun-
den/ solche zusam getragene sprüch
lassen in druck ausgehen: Welche ich

euch als meinen lieben freuntlichen/ vnd neben ewren beiden Herrn/ hoch vnnd woluerdienten Geuattern/ zu glückwünschung dieses Newen Jars zugeschrieben/ mit embsiger bitt vnd hertzlicher wünschung/ das der getrewe Gott/ welcher das wergk deß erkentnis seines lieben Sons inn euch reichlich angefangen/ das selbige inn euch auch erhalte vnd mehre/ zu ewer seelen seligkeit/ in glückseligem vnd langem leben euch sampt ewren lieben Herrn/ vnd allen den ewern/ gnediglich erhalte vnd beware. Gegeben am Newen Jars abent im 1558. jar

E. W. G.

Andreas Musculus
Doctor.

I.

Warumb Gott die seinen dem Creutz vnd vielfeltiger betrübnis vnterwirfft.

II.

Wie Gott dem Teufel nicht ferner vnd weiter erlaube vnd nachgebe/ seine auserwelten zuversuchen vnd anzufechten/ dañ als ferne es jnen nützlich vnd seliglich ist.

III.

Wie sich ein Christ zum Creutz schicken vnd bereiten / im fried vnd vnfried/ glück vnd vnglück sich vorhalten sol.

IIII.

Das sich die frommen mehr für glück als vnglück förchten/ Creutz vñ vnfahl jnen lieber/ als gute vñ sichere tag/ sein sollen lassen.

V.

Aus was vrsach es allen fro
men in diesem leben vbel / vnd
dagegen den bösen wolgehet.

VI.

Das gleich wie der wind die
sprewen vnd nicht den Weitzen
hinwegk wehet / Das fewer den
vnflat vnd nicht das Goldt ver-
zeret: Also auch anfechtung vnd
widerwertigkeit / nicht die from
men / sondern die Gottlosen al-
lein vntertrücke vnd tilge.

VII.

Mit waser gedult / muth vñ
sterck / ein jeder sein Creutz tra-
gen / sintemal die jenigen / so das
joch Christi mit vngedult von
sich werffen / dem Reich Christi
nicht zugehörich sein.

Warumb

VIII.

Warumb vnd aus waſer vr-
ſach Gott die Auſerwelten/ et-
was lang im Creutz vnd verſu-
chung auffhalte/ vnd ſein zuge-
ſagte vnnd nicht ausbleibende
hilffe vorziehe.

IX.

Wie die gedult der Heiligen
alles vnglück vberwinde/ vnd
den Teufel/ welcher als ein hof-
fertiger geiſt durch kleinmütig-
keit vnnd zagen/ will angebet
ſein/ vberwinde vnd zu ſchan-
den mache.

X.

Das trübnus vnd Creutz all
zeit dem Glauben vnd rechten
erkentnus Chriſti nachfolge/ vñ
kein ander weg zum Himel vnd
ewiger herrligkeit ſey/ als allein

durch widderwertigkeit/ Vnd darumb auch die auserwelten/ nicht ehe zu ehren gesetzt vnd gekrönt werden / ausserhalb der vorgehenden trübnis streit vnd kampff.

XI.

Das Gott nimmermehr den seinen neher sey/ als im Creutz vnd mitten in der noth.

XII.

Wie ein Christ im Creutz/ nach der vermanung deß Herrn Christi/ der Schlangen vorsichtigkeit sol nachfolgen.

XIII.

Welches vnter allen das schwerste/ vnleidlichste / vnd auch das gefehrlichste Creutz sey.

XIIII.

Das

Das ein betrübt vnd geplagt hertz nicht weit auslauffen/inn allen winckeln hin vnd wieder hülff vnd rath zu suchen/sonder je ehe je besser sich zu Gott wenden/bey jm allein hülff vnd rath suchen sol.

XV.

Warumb die frommen offtmals mit den Gottlosen in gleicher straff vnd vnglück begriffen vnd vberfallen werden. Mit waser vnterscheid aber in gleicher straff die frommen gegenwertigen vnfal auffnemen/dulden vnd tragen.

Etliche

Etliche spruche aus der heiligen schrifft/ welche von den alten Lerern in nachfolgender vnterrichtung angezogen werden/ Vnd an welche sich halten sollen/ vnd fest darauff fussen/ alle betrübte vnd angefochtene hertzen.

Tobi. 13.

Du züchtigest vnd tröstest wieder/ Du kanst inn die Helle stossen/ vnd wieder eraus fürē/ deiner Hand kan niemandt entfliehen.

Tobi 3.

Gelobet sey dein Name Herr/ ein Got vnser Veter/ denn weñ du zürnest/ erzeigestu gnad vnd güte/ vnd in dem trübsal vergibestu sünde/ denen die dich anruffen.

Tobi. 3.

Das weis ich aber fürwar/ wer Gott dienet/der wird nach der anfechtung getröst/vnd aus der trübsal erlöset/vnd nach der züchtigung findet er gnad/ Deñ du hast nicht lust an vnserm verderben. Denn nach dem vngewitter lest du die Sonnen wider scheinen/vnd nach dem heulen vnd weinen/ vberschüttestu vns mit freuden.

Tobi. 12.

Vnd weil du Gott lieb warest/so musts so sein/on anfechtung mustestu nicht bleiben/auff das du beweret würdest.

Ieremi. 31.

Du hast mich gezüchtigt/vnd ich bin auch gezüchtigt/ wie ein

geil

geil kalb. Bekere mich du so werde ich bekeret/ Denn du Herr/ bist mein Gott/ Da ich bekeret ward/ thet ich buse.

Iudith 8.

Vnd jr/ lieben brüder/ die jr seid die Elteſten/ tröſtet das volck mit ewrem wort/ das ſie bedencke/ das vnſer Veter auch vorſucht wurden/ das ſie bewe-ret würden/ ob ſie Gott von hertzen dieneten/ Erinnert ſie/ wie vnſer Vater Abraham mancherley verſucht iſt/ vnd iſt Gottes freund worden/ nach dem er durch mancherley anfechtung bewert iſt. Alſo ſind auch Iſaac/ Jacob/ Moſes/ vnd alle die Got lieb geweſen ſind/ beſtendig blieben/ vnd haben viel trübſal vberwinden müſſen.

ESAI.

Esai.26.

Herr wenn trübsal da ist/ so sucht man dich/ wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie engstiglich.

Iob.5.

Sihe/ Selig ist der mensch/ den Gott straffet/ darumb weger dich der züchtigung des Allmechtigen nicht/ Denn er verletzet vnnd verbindet/ Er zuschmeisst/ vnd seine hand heilet. Aus sechs trübsaln wird er dich erretten/ vnd inn der sibenden wird dich kein vbel rüren. etc.

Sapient.3.

Aber der gerechten seelen sind in Gottes hand/ vnd kein qual rüret sie an/ Für den vnuerstendigen werden sie angesehen/ als stürben sie/ vnd jr abschied wird

für:

für ein pein gerechnet / vnd jr hinfart für ein verderben / Aber sie sind im friede. Ob sie wol für den Menschen viel leidens haben / so sind sie doch gewisser hoffnung / das sie nimmermehr sterben / Sie werden ein wenig gesteupt / aber viel guts wird jn wiederfaren / Denn Gott versucht sie / vnd findet sie / das sie sein werd sind. Er prüfet sie / wie Gold im ofen / vnd nimpt sie an / wie ein völliges Opfer / etc.

Eccles. 2.

Mein kind / wiltu Gottes diener sein / so schicke dich zur anfechtung / halt fest vnd leide dich / vnd wancke nicht / wenn man dich dauon locket / halt dich an Gott vnd weiche nicht / auff

das

das du jmmer stercker werdest/ Alles was dir wiederferet/ das leide/ vnd sey gedültig inn allerley trübsal/ denn gleich wie das Gold durchs fewer/ also werdē die so Gott gefallen/ durchs feuer der trübsal bewert. Vertraw Got/ so wird er dir aus helffen/ Richte deine wege/ vnd hoffe auff jn.

Eccles. 29.

Gleich wie der offen bewert die newen töpffe/ also bewerdt die trübsal deß menschen sinn.

Psalm. 33.

Mein Seele soll sich rümen des Herrn/ daß die elenden hören vnd sich frewen.

Preiset mit mir den Herrn/ vnd last vns miteinander seinen Namen erhöhen.

Da ich den Herrn sucht/ant-
wortet er mir/vñ errettet mich
aus aller meiner furchte.

Welche in ansehen vnd jn
anlauffen / der angesicht wird
nicht zuschanden.

Da dieser elende rieff/ höret
der Herr/vnd halff jm aus allen
seinen nöthen.

Der Engel des Herrn lagert
sich vmb die her/so jn fürchten/
vnd hilfft jnen aus.

Psalm.34.

Wenn die gerechten schreien/
so höret der Herr/vnd errettet
sie aus aller jrer noth.

Der Herr ist nahe bey denen
die zubrochens hertzen sind/
vnd hilfft denen die zurschlagen
gemüth haben.

Der

Der gerecht mus viel leiden/ aber der Herr hilfft jm aus dem allen.

Er bewaret jm alle seine gebeine/das der nicht eins zubrochen wird.

Psalm. 69.

Die elenden sehen vnd frewē sich/ vnd die Gott suchen/ den wird das hertz leben.

Denn der Herr hōret die armen/vnd verachtet seine gefangene nicht.

Psalm. 126.

Die mit threnen seen/ werden mit frewden erndten.

Sie gehen hin vnd weinen/ vnd tragen edlen samen/ vnd komen mit freuden/vnd bringen jre garben.

Matth. 10.

Wer nicht sein Creutz auff sich nimpt/ vnd folget mir nach/ der ist mein nicht werd/ Wer sein leben findet der wirds verlieren/ vnd wer sein leben verleuret vmb meinet willen/ der wirds finden.

Ioan. 16.

Warlich warlich ich sage euch/ jr werdet weinen vnd heulen/ aber die Welt wird sich frewen/ jr aber werdet traurig sein/ doch ewer traurigkeit sol zur freude werden.

Acto. 14.

Wir müssen durch viel trübnus ins Reich Gottes gehen.

Rom. 5.

Wir rhümen vns auch der trübsaln/ dieweil wir wissen/

das

das trübsal gedult bringet/ ge-
dult aber bringet erfarung/ er-
farung aber bringet hoffnung/
hoffnung aber leſt nicht zuſchan
den werden.

Rom, 8.

Ich halte es darfür/das die-
ſer zeit leiden/der herrligkeit nit
werd ſey/die an vns ſol offenba
ret werden.

Rom. 8.

Iſt Gott für vns/wer mag
wider vns ſein? welcher auch
ſeines eigen Sons nicht hat ver
ſchonet/ſondern hat jn für vns
alle dahin gegeben/ wie ſolt er
vns mit jm nicht alles ſchenckē?
Wer wil die auserwelten Got-
tes beſchüldigen? Got iſt hie der
da gerecht macht. Wer will ver-
dammen? Chriſtus iſt hie/der

gestorben ist/ Ja viel mehr/ der auch aufferweckt ist/ welcher ist zur rechten Gottes/ vnd vertrit vns.

Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes: trübsal oder angst: oder verfolgung: oder hunger: oder blösse: oder gefer-ligkeit: oder schwert: Denn ich bin gewis/ das weder tod noch leben/ weder Engel noch Für-stenthumb/ noch gewalt/ weder gegenwertiges noch zukünffti-ges/ weder hohes noch tieffes/ noch kein ander Creatur/ mag vns scheiden von der liebe Got-tes/ die in Christo Jesu ist vn-serm Herrn.

2. Corinth. 1.

Gelobet sey Gott der Vater vn-

vnsers Herrn Jesu Christi/ der Vater der barmhertzigkeit/ vnd Gott alles trostes/ der vns trö-stet in alle vnserm trübsal/ das wir auch trösten können/ die da sind in allerley trübsal/ mit dem trost/ damit wir getröstet wer-den von Gott. Denn gleich wie wir des leidens Christi viel ha-ben/ also werden wir auch reich-lich getröstet durch Christum.

2. Corinth. 4.

Wir haben allenthalben trüb sal/ aber wir engsten vns nicht/ Vns ist bang/ aber wir verzagē nicht/ Wir leiden verfolgung/ aber wir werden nicht verlas-sen/ Wir werdē vntergedrückt/ aber wir kommen nicht vmb/ Vnd tragen vmb allezeit das

sterben des Herrn Jesu an vn-
serm Leibe / auff das auch das
leben des Hern Jesu an vnserm
leibe offenbar werde. etc.

Denn vnser trübsal die zeit-
lich vnd leichte ist / schaffet eine
ewige vnd vber alle mas wich-
tige herrligkeit / vns / die wir nit
sehen auff das sichtbare / sonder
auff das vnsichtbare.

1. Corinth. 10.

Aber Gott ist getrew / der
euch nicht lest versuchen vber
ewer vermögen / sondern macht
das die versuchung so ein ende
gewinne / das jrs künd ertragen.

Heb. 12.

Lies das gantze Capitel.

Pet.

2. Pet. 2.

Der Herr weis die Gottseligen aus der versuchung zuerlösen/ Die vngerechten aber behalten zum tage des Gerichtes zupeinigen.

Iacob 1.

Achtet es eitel freude/ wenn jr in mancherley anfechtung fallet/ vnd wisset/ das ewer glaub/ so er rechtschaffen ist/ gedult wircket/ die gedult aber soll fest bleiben bis ans ende.

Selig ist der man/ der die anfechtung erduldet/ Denn nach dem er beweret ist/ wird er die Krone des lebens entpfahen/ welche Gott verheissen hat denen/ die jn lieb haben.

I.

Warumb Gott die auserwelten den Teufel leſt verſuchen/plagen vnd anfechten/ Warzu Creutz vnd trübſal nütz vnd gut ſey.

Orige. ſup. Exod. Home. 3. cap. 6.

WJemand ſey in der züchtigung des Herrn deß vnuerſtands/das er die ruten des Herrn halte für ein ſchedlich ding vnnd verderbnus/ vnd achte die züchtigung des Herrn für ein verdamliche ſtraffe. Pharao hat ein hart verſtocktes hertz/ noch beſſert er ſich etwas vnter der ruten/ vnd der zuuor von Gott nichts wuſte/do er von Gott geplaget wird/ begeret er das man Gott für jn bitten ſol, Das iſt das beſte vnd fürnembſte vnter der ruthen/ erkennen das du die ruthen vordienet haſt.

Ibidem.

Ibidem Home. 8. cap. 20.

'Das wünsch ich von Gott/ das er meine sünde in diesem leben woll heimsuchen/ vnd mir hie abrechnen/ auff das auch Abraham zu mir sage/ wie zu dem armen Lazaro vnd dem Reichen mañ/ gedencke Son/ das du dein gutes entpfangen hast in deinem leben/ vnd Lazarus dagegen hat böses entpfangen/ Nu aber wird er getröstet / vnnd du wirst gepeiniget. Darumb wenn vns Gott strafft vnd heimsucht/ sollen wir es mit grosser danckbarkeit annemen/ vnd es darfür halten/ das wir aus der vrsach hie gestrafft werden/ auff das wir in jenem leben ruhe haben / Wie denn auch der Apostel saget/ Wenn wir gezüchtiget werden/ so werden wir vom Herrn gestrafft/ auff das wir nit mit der Welt verdampt werden.

Orige. ad Roma lib. 6.

Nichts lest vns Gott wiederfaren/ was es auch für schmertzen vnd traurigkeit sein mage/ denn allein aus vrsach

vns

vns damit behülfflich vnd nützlich zu
sein/auff das vnser hertz vnd gemüth/
so aus anregung der sünde von Gott
abgewandt/ zu Gott wiederumb von
der sünd durch das Creutz vnd wieder-
wertigkeit/gewendet werde.

Lactant. lib. 5. cap. 23. de iusti.

Das soll sich kein Christ verwun-
dern/ wenn wir offt vnd viel von we-
gen vnser sünde von Gott gestrafft
werden/ Sondern wenn es vns am al-
ler vbelsten gehet/ sollen wir Gott als
der herzlicher dancken/ das er vnser
straff nit auffzeuhet/ sondern züchtiget
vns mit seiner ruten/ denn daraus er-
kennen wir/ das Gott achtung auff
vns hat/ vnd sorge für vns tregt/ inn
dem das er vber vnser sünde zürnet.

Hila. in Psalm. 118.

Alles leiden ist heilsam vnd guth/
alle trübsal sein gut/ durch welche Go-
tes Gericht erkandt wird/ das er de-
müriget die so do sündigen/ vnd der
sünde

sünde wehret vnd stewret/ vnd die so noch vnuerstendig sein/ klug vnd weis mache.

Cypria. lib. 4. Epist. 6.

Vnser HErr Gott wils von vns haben/ das wir in anfechtung vnd widerwertigkeit sollen guts muts vnd frölich sein/ denn so vns trübsal vor stösset/ so wird vns vorreichet die Kron des glaubens/ vnd werden probiret die Kriegsknecht Gottes/ vnd der Himel wird den Marterern eröffnet/ Denn nach dem wir vns vnter das Pannier Christi versprochen haben/ sollen wir vns nicht gros nach fried lassen verlangen/ auch nit für streit vñ kampff fürchten vnd entsetzen/ vnd sonderlich nach dem vns vnser Herr vnd Meister/ inn solchem streit ist vorgangen/ als ein exempel vñ fürbilde der gedult/ demut vnd leidens/ der es selber zuuor an jm beweiset/ was er vns geleret hat/ vnd das er vns heist dulden vnd leiden/ das hat er zuuor selber erliedten vnd ausgestanden.

Chri-

Chrysosto. Gene. 18. Home. 40.

Vnser Herr Gott/ auff das er rechtschaffen für vns sorge/ vnd vnser besserung fürder/ lest er vns nit jmmerdar im Creutz vnd vnfal liegen/ auff das wir nit durch schwachheit gar sincken vnd fallen/ sondern hilfft vnd reist vns heraus/ das er vns wieder mutig mache vnd erquicke/ Also behelt er vns auch nicht allzeit in geruhsamen vnd guten tagen/ auff das wir nit frech/ rho vnd sicher werden/ vnd in sünde fallen/ Dañ die gelegenheit hat es mit vns/ wenns vns gar wol gehet/ so vergessen wir vnser selber/ können vns nicht im zaum halten/ Darumb gibt vns der getrewe Gott bisweil gute tag/ glück vnd wolfart/ bisweil aber greiffet er vns mit der ruthen an/ auff das er also auff mancherley weise/ vnserer seelen heil vnd wolfart suche.

Hierony. ad Aegrotum.

Wenn das gold nicht durchs feuer gereiniget vnd verkleret wird/ so wird es vnfletig/ vñ verleuret seinen glantz/

Also

Also auch ein Christ/ wenn er nit durch widderwertigkeit wol gepantzerfegt wird/ so weis er von nichts/ erkennet sich selber nicht: Darumb auch Salomon recht sagt/ wer nit versucht ist der weis nicht wer er selber ist. Darumb soll ein Christ so wol Gott im Creütz loben/ als im glück vnd wolfart/ Wie dann der Prophet thut/ do er saget/ Ich will den Herrn loben alle zeit/ sein lob soll allezeit in meinem munde sein.

Gregorius super Ezechi.

Vnser HerrGott vermischet gemeiniglich glück vnd vnglück zu sam auff das wir alles deß/ was vns in dieser Welt beheglich/ vberdrüssig werden/ vnd ein solch herrz bekommen/ das stets vnd jmmerzu nach dem zukünfftigen leben ein gentzlich vorlangen habe.

Gregorius lib. 23. Mora.

Es geschicht aus sonderlichem rhad vnd schickung Gottes/ das die auserweltten in diesem leben/ on vnterlos geengsti-

geengstiget werden/ denn dieses leben. ist nicht mehr/ als ein rheys vnd wanderung zum rechten Vaterlandt/ Vnd darumb werden die frommen/ aus sonderlichem vornemen Gottes/ geplagt/ das sie nicht auff dem wege bleiben/ vnd die Herberig lieber gewinnen als jr rechtes Vaterlandt.

Augusti. Psal. 55.

Alle anfechtung ist nicht mehr als ein versuchung vnd probierung / vnd aller trübsal ausgang vnd end/ hat seine nutzbarkeit / sintemal der Mensch ausserhalben des Creutzes/ auch sich selber nicht kennet/ vnd nit weis was er tragen kan oder nit/ vermisset sich des wegen bißweilen gar zuuiel zu tragen/ vnd bald wiederumb / wird er gar zu zaghafftig vnd zu kleinmütig/ auch in dem das er wol tragen kan. Darumb ist die anfechtung nit mehr als ein probierung/ dodurch sich ein mensch selber lernet erkennen.

Augusti, Psal. 73.

Vnser

Vnser Herr Gott pfleget bisweil zu-
thun wie ein Vater/ wenn der erzürnet
wird in der eil vom Son/ so rafft er
an der erden auff was er findet/ auch
wol ein beschissene ruthe/ vnd steupt
damit das kind/ die vnfletige ruthe
aber/ wirfft er darnach ins fewer/ vnd
behelt dem Son gleichwol in seinem
hertzen die erbschafft seiner güther.

Also züchtiget vnser Herr Got auch
bisweil die seinen durch böse leuth/
vnd erweiset den zorn zeitlich an den
auserwelten/ welchen er vber die got-
losen in ewigkeit wird gehen lassen.

Augusti. Psal. 60.

Vnser leben/ dieweil wir auff dieser
rheys sind/ kan nicht sein ohne sünd/
vnd derhalben auch ohne Creutz/ denn
vnser wolfart vnd besserung wieder-
fehret vns im Creutz/ vnd niemand er-
kennet sich selber/ denn allein inn der
anfechtung/ Niemand wird auch ge-
krönet/ denn der zuuor ritterlich gefoch-
ten vnd vberwunden hat/ niemand

aber kan kempffen vnd vberwinden/ wenn er nicht einen feind für augen/ oder mit Creutz beladen ist.

Augu. Sermo. ad Lipp.

Das ist ein gewisse anzeigung vnd vermutung/ das du einer seyst aus der zal der auserwelten/ wenn dich Gott mit harten vnd vielen ruthen do heim suchet/ sintemal ohne Creutz niemand zu Gott kommen kan/ Denn alle die/ so das Paradeis wieder wollen einnemen/ müssen zu dem selbigen dringen durch wasser vnd fewer/ Es sey Petrus welchem die schlüssel zum Himel vertraut sein/ oder Paulus das auserwelte Vas vnd Werckzeug Gottes/ oder gleich auch Johannes welchem die heimligkeit des Himmels vertrawet sein/ so müssen sie doch alle sagen/ wir müssen durch viel anfechtung eingehen ins Reich der Himmel.

Augu. Quæ. Testa. 99.

Die frommen werden darumb gezüchtiget/ auff das sie zunemen/ Vnd

darumb

darumb sollen wir im Creutz freidig vnd vnerschrocken sein / dieweil wir wissen/ das vns alle wiederwertigkeit gereichet/ nicht zu schaden/ sonder zum besten/ wenn wir allein freidig auswarten durch Christum vnsern Herrn.

Ibidem Quæ. 118.

Wie gar sehr die anfechtung zutreglich sey den Kindern Gottes/ vnd dem Satan zu schaden gereiche/ das lest sich in der Historien Job sehen/ Denn weñ der Teufel meinet er wöl die frommen hindern an jrer seelen seligkeit/ so ist er jnen nur darzu behülfflich vnd förderlich/ vnd wenn er einen angreiffet/ so macht er viel andere mutig zu gleichem streit/ welche so sie sehen/ wie Got den seinen aushilffe / werden sie auch freidig in gleichem fall mit dem Satan zu streiten/ Vnd deßwegen wenn der Teuffel meinet er will viel erlauffen vnd gewinnen/ so verlewert er die heupt summa gar.

Augu. de uera innocen. ca. 23.

Es geschicht aus sonderlichem rhad vnd Gericht Gottes/ das die frommen durch die gottlosen geengstiget vnd geplagt werden / auff das die auserwelten/ welche der Geist Gottes treibet / durch solche verfolgung als der erfarner vnd geschickter werden.

Augusti. Psalm. 93.

Die Eltern pflegen bisweil mit jren Kindern also zuthun/ Wenn sie ein kind haben/ daran nichts bewant/ vnd gar keine hoffnung ist der besserung/ so lassen sie es gehen vnd leben wie es will/ Aber zu welchem sie gute hoffnung vnd trost haben / dasselbige halten sie in forcht vnd straff/ do sie inn deß das vngeraten kind lassen den holtz weg gehen/ wie es selber wil. Aber damit gibt der Vater genugsam zuuorstehen/ das er auch dermal eins / ein solch vngerathen kind von der erbschafft gantz vnnd gar außschliessen/ vnd dem Son dargegen / welchen er in straff behelt/ die güther zu eigenen wil.

wil. Also straffet Gott die seinen/ vnd suchet vnter der ruthen jre besserung/ vnd erhelt sie zu der erbschafft/ denn wen Gott strafft/ den wili er nit verstossen/ sonder züchtiget jn/ auff das er jn bey der erbschafft erhalte.

Wenn der frome vnd gütige Gott/ mit seiner ruthen stets innen hielt/ vnd nicht bißweil böse tag vnter die guten mit ein menget/ so würden wir bald sein vergessen/ wenn aber das Creutz die frommen drücket/ so erheben sie jr hertz zu Gott/ vnd wachen im glauben auff vom schlaff/ Denn da Christus ins Schifflein trat/ war das Meer still/ aber da er darinne entschliefft/ wurde es vngestüm/ vnd kamen die Jünger in gefahr/ also auch/ so lang ein Christ wachet im glauben/ hat er friede im hertzē/ aber als bald der glaub in vns schlumert/ gehen die vngestümigkeit an.

Was wir leiden/ das sollen wir als ein erzeney halten/ vnd nicht als ein

straff/ als ein Väterliche züchtigung/ vnd nicht als ein verdammus/ vnd darumb/ wer nicht wil von der erbschafft abgesündert werden/ der leide die ruthe vnd straff/ vnd stoß sie nicht von sich/ vnd sehe nit auff die rute/ sondern auff das Testament der erbschafft.

Augusti. Psalm. 88.

Vnser Herr Got erzeigt vns nit allein seine barmhertzigkeit in dem/ das er vns zu seiner gnade beruffen hat/ sondern auch wenn er vns heimsuche vnd straffet/ Darumb wenn Gott seine hand vnd ruth auff dich leget/ solten als ein from kind/ der ruthen des Vaters dich nit wegern/ Denn welchen Son der Vater lieb hat/ den züchtiget er. Darumb sollē wir vns Gottes ruthe gefallen lassen/ vnd vns doran genügen lassen/ das er vns seine barmhertzigkeit nicht entzeuhet. Deßwegen sein wir zufrieden/ das vns Gott straffe nach seinem gefallen/ allein das vns die erbschafft vnuorrückt bleibe.

Das

II.

Wie Gott dem Teufel nicht ferner vnd weiter erlaube vnd nachgebe/ seine auserwelten zu versuchen vnd anzufechten/ dañ als ferne es jnen nützlich vnd seliglich ist.

Tertullianus.

Der Satan darff kein hand anlegen an die auserwelten Gottes/ es sey denn das es jm Gott nach gebe vnd zulasse/ welches so es Gott thut/ so geschicht es aus zweyerley vrsach/ Erstlich/ das er den Teufel zuschanden mache/ durch den sieg des glaubens der frommen. Zum andern/ das offenbar werde/ die in anfechtung fallen vnd sincken/ das sie zuuor ins Teufels gewalt gehöret haben. Welches wir ein exempel im lieben Job haben/ welchem der Teufel nichts hat thuen können/ ohne Gottes nachgegeben gewalt/ das er auch seine eusserliche güther nicht mit einem fin-

ger hette dörffen anrüren/ wenn Gott nicht zuuor gesagt hette/ sich ich gebe dir alle sein hab vnd guth in deine hende/ aber jn rüre nit an/ Welches der Satan auch nit hat thun dörffen/ bis Gott zu jm saget/ wolan ich gebe dir jn auch inn deine hend/ allein am leben soltu jm nicht schaden.

Also hat der Satan auch verhengnus begert/ die Apostel anzugreiffen vnd zuuersuchen/ welche er bey sich selber nit hat/es sey dañ aus nachgebung/ wie denn der Herr im Euangelio sagt zu Petro/ sich der Satan hat ewer begert/ das er euch möchte sichten wie den Weitzen/ aber ich hab für dich gebeten/ das dein glaub nicht auffhöre/ das ist so viel gesagt/ das dem Teufel nit so viel gewalt gegeben werde/ auff das deß Petri glaube vngestossen vnd gefellet würde.

Origenes in Iob.

O du König aller König/wie gros vñ herrlich ist deine krafft vnd gewalt/ wie gar grossen trost finden die bey dir/

so zu

so zu dir fliehen/ wie grosse sterck vnd bestendigkeit erlangen die/ so auff dich trawen vnd hoffen/ das auch der Teufel nit macht oder gewalt hatt/ nicht allein vber die Menschen/ sonder auch nit vber die vnuornünfftigen thier/ oder auch andere Creatur so am leben sein/ denn allein so ferne du es jm nach gibest/ Du gibest es jm aber nit nach/ denn so ferne es gereichen sol zu probierung deß glaubens/ vnd eröffnung der bestendigkeit/ vnd zu krönung deren so ritterlich haben gestriten.

So wir nun solches wissen/ so fliehen wir als der freidiger inn vnserm Gebet zu dir vnd bitten/ das du vns für deß Satans list wöllest behüten/ aus seinen stricken vns reissen/ vnd vns nicht ferner lassen versuchen/ als mir können ertragen vnd ausstehen.

Cypria. Sermo. 6. de ora. domi.

Das befihlet vns der Herr sonderlich/ das wir im Vater vnser sollen betten/ das wir nicht in versuchung gefürt

werden/ damit vns der Herr zuerſte-
hen gibt/ das der böſe Geiſt vns nicht
thun kan/ es ſey dann/ das es jm Gott
zuuor habe zugelaſſen vnd nachgeben/
das wir deßwegen alle vnſere forcht/
andacht/ hilff vnd errettung zu Gott
ſtellen ſollen/ ſintemal der böſe gar kein
gewalt vber vns hatt/ dann ſo fern jm
dieſelbige Gott gibt vnd erleubt.

Auguſti. Pſalm. 3.

Dafür ſollen wir vns fleißig hüten/
das wir nit inn dieſe gedancken fallen
vnd ſagen/ der Teufel hat mich inn das
badt vnd vnglück geführet / Sondern
dafür ſollen wir es gewißlich halten/
das all vnſer vnglück vnd ſtraff von
Gott her komme/ Denn der Teufel kan
vns nicht thun/ wens jm Gott nicht
zuuor zugibt/ welcher von oben herab
ſeinen gewalt vbet/ eintweder zu zorn
vnd ſtraff/ als den Gottloſen/ oder zur
züchtigung/ als den frommen/ ſintemal
Gott alle die züchtiget / welche er zu
kindern annimbt/ Darumb gedenck
nur nit/

nur nit/ das du ohne Creutz vnd straff
sein werdest/ du wolst denn enderbet
werden.

Augusti. Psalm. 90.

Da Job im Creutz lag/ do sah er nit
auff den Teufel/ sondern auff die ge-
walt Gottes/ denn er wol wuste/ das
jm der Teufel gar nichts thuen kondte/
es were dann/ das er von dem erlaub-
nus hette/ bey dem die höchste macht
vnd gewalt ist. Darumb gab er Gott
die ehr/ vnd betet den Teufel nicht an
jm seiner gewalt/ deßhalben/ do jm
der Teufel alles weg nam/ do saget er/
Der Herr hat es gegeben/ der Herr hat
es wieder weg genomen/ denn er wol
wuste/ das jm der Teuffel nichts nemen
kundte/ wens der Herr nicht hette zuge
geben/ der Herr gab es aber zu/ das Job
probiret/ vnd der Teufel vberwuden
würde.

Augusti. Psalm. 103.

Betrie-

Betriege dich nicht selber in deinen gedancken/ Gott kennet dich/ vnd kennet dich also/ das er deine har auff deinem kopff gezelet hat. Darumb wasür fürchtestu dich/ wenn dich der Teuffel gleich am leib angreifft / was ist das anderst als vnsers HerrGotts ruthe/ vnd nicht ein sonderliche gewalt deß Satans/ welcher / ob er dir gleich an deiner Seel will schaden zufügen/ gibets jm Gott doch nit nach/ Auff das jm Gott aber nichres nach gebe/ so halt dich an den Herrn Christum/ vnd treibe durch jn den Teufel von dir.

III.

Wie sich ein Christ zum Creutz vnd anfechtung sol geschickt vnd bereit machen/ vnd wie sich die Gottfürchtigen im fried vnnd vnfried / im glück vnd vnglück sollen halten.

Orige.

Orige. Home. 26. in Lucam.

Ehe sich die vngestümmigkeit erhebt/ ehe das Creutz vnd vnglück angehet/ dieweil noch alles still ist/ sollen wir vns geschickt machen/ das fundament wol legen/ vnd ein starck gebew darauff setzen/ auff das/ wenn dermal eins die anfechtung angehet/ vnd ein vngestümmigkeit sich erhebt/ das wir als denn wol vnd fest/ auff den grund vnd eckstein den Herrn Christum gebawet haben.

Grego. Nazianze. orat.

In anfechtung vnd Creutz sollen wir allezeit vnser hertz zu Gott erheben/ vnd ein frisch hertz fassen. Vnd wens vns wol gehet/ sollen wir nicht sicher werden vnd aus Gottes forcht tretten/ Wenns vns vbel gehet/ sollen wir nicht zaghafftig werden/ Vnd sollen jmmer im glück auff das künfftig vnglück warten/ vnd wenn das vnglück angehet/ nit wieder Gott vnmutig werden/ Vnd sollen nit thun

wie

wie die böſen Knecht/ die den Herrn ſtreicheln vnd ſchmeicheln weil er jm guths erzeiget/ Wenn er ſie aber ſtraffen will/ſo lauffen ſie jnn vnwillen von jm/ſonder ſollē das wiſſen/das vns biß weil kranckheit nützer vñ ſeliglicher iſt/ dann geſuntheit/ die ſtraff beſſer/als der ſelben erlaſſung/ vnd ernſt beſſer als lindigkeit. Vnd das ichs kurtz vnd mit einem wort ſage/ ſollen wir in vnglück nicht kleinmütig/ vnd inn glück nicht ſtoltz ſein.

Auguſti. de uera innocen.

Jm friede ſoll ein Chriſt nach dem trachten/ das jm nutz ſey im vnfried/ welches ſich im Creutz ſchwerlich leſt finden vnd ergreiffen/ Wer ſich im friede nicht zum ſtreit ſchickt/ wirt dar nach im ſtreit wenig hilff finden.

Auguſti Pſalm. 34.

Es kan ein Chriſt im Creutz vnnd trübſal nichts beſſers thun noch ausrichten/

richten / denn das er sich von allen eusserlichen dingen abwende/ vnd sich im gebet zu Gott begebe/ welcher in geheim das seufftzen erhöret/ vnd seine hilff erweiset. Der beste rhad ist / sich im Gebet mit Gott im hertzen verschliessen vnnd bewaren / wieder alle eusserliche anstossende anfechtung sich für Gott demütigen mit erkentnis seiner sünde/ Vnd Gott lobe vnd preise in glück vnd vnglück.

IIII.

Das ein fromer vnd Gottesfürchtiger mensch/ sich mehr soll besorgen für glück als vnglück/ mehr vnd lieber jm wünschen vnd begeren Creutz vnd wiederwertigkeit/ als guhte vnnd sichere tag.

Orige. Exod. Home. 8. cap. 20.

Das ist erschrecklich/ vñ das aller ergst/

wenn

wenn wir von Gott gestrafft werden von wegen vnser sünde / das wir vns als denn nit bessern / Denn wenn wirs zuuiel machen / vnd die sünd vberhand nimmet / so wendet sich Gott in seinem eiffer von vns weg / wie er dann saget / mein eiffer sol von dir weg genommen werden / vnd ich will meinen zorn nit mehr vber dir beweisen.

Orige. Psalm. 37. Home. 1.

O Herr / dieweil ich in diesem leben bin / so straffe mich von wegen meiner sünde / wie du denn ein jegliches Kind straffest / das du zu gnaden annimmest / Darumb bitte ich dich / das du mich auch wollest züchtigen / vnd nit vngestrafft behalten zur ewigen straffe / mit denen so hie zeitlich nit gestrafft / noch wie ander Leut geplaget werden / welche von dir gar verlassen / vnd in keine straffe zu jrer besserung genummen werden.

Ibidem.

Das beger ich von hertzen / das ich allenthalben

allenthalben mit allerley trübsal wol heimgesucht werde/ damit mir Gott die straffe nicht auffziehe zur ewigen pein vnd verdamnis/ Darumb lieber Herr/ so dirs gefelt/ so schicke mir vnglück zu/ich wils warten/ nim mir all mein hab vnd guth/ ist es dir gefellig/ allein die seel erhalt in deiner genade. Ich bin zu frieden/ mit allerley ruthen dezüchtiget zuwerden/ allein das du dort mein verschonest.

Hila. Psalm. 118.

Der Glaub stehet im fried vnnd müßigkeit in grosser gefahr/ vnd ein Christ kan in sicherheit/ leichtlich mit listigkeit begriffen werden/ Der sich aber Creutz vnd vnglücks wol versuche hat/ der ist nicht leichtlich zubetriegen/ vnd wer die krönung wil entpfahen/ der mus zuuor auch Ritterlich Kempfen vnd streiten.

Cypria. Tracta. 1. contra Deme.

Dem thut das Creutz wehe/ der nie

mehr/als vom Welt fried vnd wollust
weis/der ist trawrich wens jm vbel ge-
het inn diesem leben/der in jenem le-
ben nicht guths zuhoffen hat/der allein
ein zeitlich leben suchet/welches freude
hie ein ende nimbt/ der sich in diesem
kurtzen vnd vorzenglichem leben / zu
zeitlicher kurtzer freude begibt / vnnd
nach dem thod niches denn pein vnd
verdamnis zuhoffen hat.

Aber dagegen / ist widderumb das
Creutz vnd widderwertigkeit leicht/
vnd nicht so hart / denen/welche allen
jren trost vnd hoffnung auff die ewige
güther gesatzt haben/die selbigen fallen
nicht im Creutz/ werden darinnen nit
math noch zaghafftig / werden auch
nicht vngedültig/ es gehe jn vbel am
leib oder güthern / denn sie mehr im
Geist denn im fleisch leben.

Chryso. ad Philip. cap. 3. Sermo. 13.

Es sol ein rechter Christ nichts we-
nigers als rhue / vnnd ein leben ohne
Creutz begeren/ dann es ist gar widder

vnsern beruff vnd vnsere Christliche kempffung / sich an wollust dieses lebens hengen. Denn wie will sich das schicken/dein Herr ist gecreutziget worden/vnd du wilt fried vnd ruhe haben? Dein Herr ist mit negeln an henden vnd füssen durchstochen worden/ vnd du wilt im rosengarten frölich sein.

Chryso. Matth. 4. Home. 13.

Wen Gott lieb hat den züchtiget er/ vnd derhalben wenn wir inn guten tagen leben/ vnd den sünden nach gehen/ als denn sollen wir vns billich bekümmern/vnd in forcht stehen/das wir nicht in sünden liegen / eben deßhalben / das wir kein widderwertigkeit fülen/Aber wenn vns Gott immerzu doheim sucht mit der ruthen/ so macht er auch sein straff als der linder/ Aber wenn Gott durch die finger sicht/ vnd die so sündigen nicht straffet/ ist grosse sorge / das er jn jre straff zur ewigen pein auffziehe/ denn dieweil die allerfrömbsten nicht ohne Creutz sein/ sollen

viel mehr geringere vnd schwechere Christen des Creutz gewarten.

Ambro. de Isaac.

Jr viel suchen Christum im fried vnd guten tagen/ vnd finden jn nicht/ Vnd viel die jn suchen in vnruhe vnd verfolgung/vnd finden jn bald/ Denn Christus ist den seinen nimmer neher als in gefahr vnd vnglück.

Augusti. Psalm. 74.

Das gantze leben des Menschen/ ist nicht mehr als anfechtung/ darumb sol ein Christ sich nicht nach einem guten leben sehnen/ vnd für dem widderwertigen nit entsetzen/ Sonder sich für beiden hüten/ eines das jn nicht verderbe/ das ander aber jn nicht vntertrücke.

Es gehe aber einem Menschen wie Gott wil/ vbel oder wol/ so soll er sein zuflucht allein zu Gott haben / vnnd sonst kein freude suchen/ dann allein inn seinem Wort/ Diß leben wenn es mit glück vnd wolfart begnadet ist / kan gar leichtlich einen betriegen vnd fellen/ aber Gott betreuget niemadt.

Augu.

Augusti. Psalm. 91.

Wir sein vmb nichts anderst Christen/denn allein von wegen deß zukünfftigen lebens/ Darumb sol niemande auff zeitlich wolfart sonderlich hoffen/ oder jm gros glück in dieser Welt fürsetzen/dieweil er ein Christ ist/ sondern viel mehr zeitlich wolfart/ wenn es jm so guth würd/ gebrauchen wie er kan/ wenn er kan/ wie viel er kan/ gibt jm Gott fried vnd gute tag so sey er danckbar/lobe Gott/ vnd las sich nicht vndanckbar erfinden/ Gott schicket jm zu was er wil/ glück oder vnglück/ sintemal vns Gott allezeit lieb hat/ in glück vnd vnglück.

Augusti. de uera innocen.

In diesem leben/ sein vns zeitliche freud angenem vnd lieblich/ aber dagegen das Creutz bitter vnd schweer/ Aber wer wil nit lieber hie den Kelch der trübsal trincken/ als dort das helisch fewer: wer wil nicht lieber der zeitlichen freude/ als der ewigen entperen:

Cyrillus lib. 6. cap. 20. Ioannis.

Gleich wie die freuntschafft dieser Welt/ ist eine feintschafft gegen Got/ Vnnd wer wil ein freund sein dieser Welt/ wird ein feind vnsers Herrgots/ Also auch wiederumb ist die feindtschafft dieser Welt/ eine freuntschafft gegen Gott/ vnd der ein feind ist dieser Welt/ wird ein freund Gottes/ Denn alles was die Welt als ein vnzeittige frucht weg würfft/ das nimbt Christus an als seine liebsten Kindlein.

Bernh. Sermo. 42. Cantico.

Gott zürnet viel mehr vnd hefftiger/ wenn er nit zürnet/ Darumb O lieber Gott aller gnaden/ bin ich wol zufrieden/ das du mit mir inn diesem leben zürnest/ mit dem zorn/ dadurch du wieder zurecht bringest/ was ist irr gangen/ vnd nit mit dem/ dadurch du gar wegk wirffst/ etc.

Was

V.

Was die vrsach sey/ daß in diesem leben allen fromen vbel gehet/ vñ dargegen den bösen wol.

Chryso. Ioan. 5. Home. 37.

Wie kompt es/ das nit alle leuth zu gleich von wegen der erbsünd gestrafft werden/ denn wir sehen teglich/ das die aller ergesten vnd bösesten buben/ frisch vnd gesund/ vñ in grossem glück vnd wolfart leben? Solcher leuth wolfart soll man sich nicht verwundern/ sondern vielmehr ein groß mitleidung jres grossen vnglücks halben mit jnen haben/ Denn das jn nichts vbels widerfehret in diesem leben/ ist ein gewis anzeigung/ das jm als der grösser straff der sünden/ in jenem leben fürbehalten wird. Das zeuget auch Paulus mit diesen worten an/ do er spricht/ Wenn wir vom Herrn gericht werden/ so werden wir gezüchtiget/ auff das wir nit mit dieser Welt verdampt werden/ denn die ist straff/ dort aber ewig pein.

Ambro. lib. 1. offi. cap. 16.

Wie kompt es/ das die Gottlosen in freud vnd wolust/ vnd nicht in angst vnd noth/ wie die frommen leben? Das ist die vrsach/ dieweil sie nicht achten die Kron der Herligkeit/ dörffen sie auch derselben halben nicht kempfen/ Wer sich nicht begibt auff den streit plan/ der wird auch nit mit staub beschüttet. Die da sollen zu ehren gesatzt werden/ müssen zuuor in vnehr vnd aller widerwertigkeit leben/ Zarte Heiligen das sein allein zuschawer ander leut vngluck/ sie aber streitten nicht/ leiden kein hitz der Sonnen/ staub oder regen.

Ibidem.

Solche leuth/ die all jr thun auff wollust/ vnreinigkeit/ geitz/ vnd zeitlich ehr gesatzt haben/ das sein allein zuseher des spectackels/ wie es inn der Welt zugehet/ vnd nicht Kempffer oder streiter/ Vnd darumb haben sie auch nicht mehr dauon/ als ein kleine vnd kurtze wollust/ gleich wie die zuschawer/

schawer/ aber kein belonung des streits vnd kampffs. Jtzunder leben sie in wollust/ müßigkeit/ vnd vntugendt/ samlen grosse schetz zusam/ aber es wirt ein zeit komen/ do sie von wegen jrer boßheit/ ein schwere vnd lange straff werden müssen leiden. Solcher leuth ruhe ist in der hellen/ der frommen aber im Himel. Solcher haus ist im grab/ der fromen aber im Paradeis.

Augusti. Sermo. de pacien.

Ein Christ soll nicht vnwillig darüber werden/ daß dem Gottlosen wol gehet/ vnd den fromen vbel/ denn das ist vnser Christlich Religion zugehörig/ das wir in zeitlicher wolfart vnterdrücket vnd nicht erhöhet werden/ Die Gottlosen haben nichtes im Himmel/ so sollen die fromen nichts mit den bösen haben auff erden/ widderfehret aber vns etwas guths inn diesem leben/ so mügen wir es mit danckbarkeit annemen.

Cypria. Sermo 4. de morta.

Wo kein streit zuvor gehet/ do kan auch kein vberwindung folgen/ wo aber im streit ist vberwindung/ do wird auch dem vberwinder die Kron gegeben. Also erkennet man ein erfarnen Schiffman nit ehe/ als inn vngestümmikeit/ Vnd einen Kriegsman im streit.

VI.

Das gleich wie der wind die sprewen vnd nicht den Weitzen hinwegk wehet/ Das fewer den vnflat vnd nicht das Goldt verzeret: Also auch anfechtung vnd widerwertigkeit/ nicht die frommen/ sondern die Gottlosen allein vntertrücke vnd tilge.

Orige. in Lucam Home. 26.

Anfechtung thut eben das/ das der wind inn der scheunen thut/ Welche offenbar

offenbar macht die frömen vnd bösen/ so inn der Christlichen gemein/ vnter einander vermenget sein/ Demnach wenn du inn der anfechtung niderfellest/ vnd vberwunden wirst/ so machet dich die anfechtung nit zur sprew/ welche der wind weg wehet/ Sondern do du für dich selber sprew vnd leicht warest/ als nemlich vngleubig/ vnd kein rechter Christ/ brenget die anfechtung solchs an tag/ was zuuor bey dir verborgen lag/ vnd erweiset/ was du gewesen seiest. Vnd wiederumb wenn du die anfechtung starck vnd fest ausstehest/ so machet dich die anfechtung nit zu einem Christen/ sondern erweiset allein an dir/ was für ein glaub/ gedult/ vnd tugent/ bey dir ist verborgen gewesen/ Wie denn der Herr selber sagt auff diese meinung: Ich hab dich geplagt/ mit noth vnd hunger beladen/ auff das offenbar würde/ was inn deinem hertzen ware.

Cypria. Sermo. 4. de Morta.

Ein

Ein baum der tieff eingewurtzelt
ist/der lest sich keinen wind vmbwerf-
fen/vnd ein Schiff das wol verwaret
ist/ vnd fest zusam gemacht/ das wird
wol von den wellen des Meeres hart
getrieben/ aber es zubricht nit. Vnd
wenn der Bawer das Korn inn der
scheun wurffet/ so nimbt der wind die
sprew weg/ aber das Korn kan er nicht
erheben/ das felt auff den tennen/ vnd
bleibt liegen.

Chryso. de pacien. Home. 4.

Gleich wie das Goldt sein wirde
vnd glantz behelt/ es liege im wasser
oder fewer/ aber der koth wenn er ins
wasser kompt so zugehet er/ im fewer
wird er verzehret. Das hew das zustre-
wet sich im wasser/ im fewer aber ver-
brennet es gar. Also gehet es auch zu
mit den fromen vnd bösen/ Der frome
wens jm wol gehet/ so bleibt er in sei-
nem glantz/ wie das Goldt im wasser/
gehet es jm aber vbel/ so wird er noch
fromer vnd glantzender/ gleich wie das
Goldt

Goldt im fewer. Aber der Gottlose wens jm wol gehet/ so zufleust er gar/ wie das hew im wasser/ vnd vorhartet wie der koth im fewer. Gehet es jm aber vbel/ so gehet er gar vnter vnd wird verzehret wie das hew im fewer.

Cyrillus. Ioan. 7. cap. 10.

Was Christus einmal zugenaden angenomen hat/ das kan von seiner seiten abreissen/ kein gewalt des Satans/ oder jrgent eine anfechtung/ wie gros auch die selbig immer sein mag.

Augusti. de ciuita. lib. 1. cap. 8.

Gleich wie inn einem fewer das Goldt schön rot wird/ vnnd das stro darinne gar verbrendt/ vnd vnter einem flegel in der scheun/ wird die sprew zuknirschet/ vnd das Korn gereiniget/ Vnter einer preß gehet der Wein raus/ aber der trest wird zuknirst. Also auch probiret vnd reiniget eine anfechtung die fromen/ vnd verstösset/ zuknirschet vnd verdammet die bösen. Daher

kompt

Kömpt auch/ das vnter einerley Creutz/ die bösen Gott lestern vnd schenden/ die fromen aber ruffen Gott an vnd loben jn. So gar grosser vnterscheid ist/ nicht vnter der trübsal / sondern vnter denen/ die sie vngleich tragen/ Gleich als wenn man ein köstlich salwen reget/ so reucht sie als der stercker/ reget man aber einen vnflat/ so stincket er als der grewlicher.

VII.

Das die dem Reich Christi nicht angehörig sein/ welche sich des Creutz Christi zu tragen wegern. Vnd mit was gedult vnnd sterck/ alle widderwertigkeit sollen getragen vnnd vberwunden werden.

Cypria.

Cypria. lib. 4. Epist. 6.

Das ist gar ein vnleidlich vnd beschwerlich ding/ das der Knecht nicht wil leiden/ so doch der Herr zuuor gelidten hat? Das wil sich gar vbel reimen/ das wir von wegen vnser sünd nicht wollen leiden/ so doch der/ welcher kein sünd nie gehabt hat/ für vnsere sünde gelitten hat? Der Son Gottes hat gelitten/ auff das er vns zu Gottes Kindern machet/ vnd wir Menschen Kinder wollen nicht leiden/ das wir Kinder Gottes mügen bleiben? Ist vns die Welt feind/ so sollen wir wissen/ das sie vnserm Herrn noch feinder geweſt ist/ Leiden wir schand vnnd schmach/ werden wir verjagt/ vnnd gemartert/ so hat der Schöpffer der Welt/ vnd der HErr Himels vnd der Erden/ gar viel mehr müssen leiden/ vnd ausstehen.

Chrysosto. 2. Corinth. 1.

Wir

Wir sollen im Creutz nit kleinmütig werden/ sintemal niemand durch gute tag vnd wolluſt dem Herrn Chriſto eingeleibet wird/ ſondern durchs Creutz vnd widerwertigkeit/ Wer auff dem engen weg gehet dem iſt der Herr Chriſtus am nechſten/ denn er auch den ſelbigen weg gangen iſt. Gedenck doran das der Herr von jm ſelber ſaget/ das er nit hat do er ſein heupt hin lege/ vnd darumb ſey nit kleinmütig wenn dirs auch vbel gehet/ gedenck mit wem dirs vbel gehet/ als nemlich mit dem Herrn Chriſto.

Ambro. Pſalm. 118.

Nach dem es alſo beſchloſſen iſt/ das alle die/ ſo Gottſelig leben wollen in Chriſto Jeſu/ müſſen verfolgung leiden/ ſo folget auch gewiß daraus/ das der Chriſtum nicht ernſtlich meine/ noch ein rechten vorſatz habe/ der das Creutz fleuhet vnd nicht leiden wil/ Denn das iſt gewiß/ das allezeit einem rechten glauben verfolgung folge.

Augu.

Augusti. de pacien. cap. 7.

Dieweil wir teglich sehen/ was für betrübnus vnd hertzeleid/ die leuth jn selber machen/ von wegen vnzüchtiger begirde vnd anderer schande/ von wegen dieses leibs erhaltung/ Werden wir genugsam dadurch vermanet/ wie viel mehr vnd williger wir leiden sollen/ von wegen deß ewigen lebens.

Origenes.

Je bestendiger vnd fester wir im Creutz stehen/ je schwecher der Satan wird/ weñ wir aber beginnen schwach zuwerden/ so leret sich der Teufel als der mutiger vnd stercker gegen vns auff/ vnd wird war auch in vns/ das von Moise geschrieben stehet/ wenn der selbige seine hend auffhub/ so wurd Amelech vberwunden/ wenn jm aber die arm müd wurden vnd suncken/ so stercket sich Amelech. etc.

Ambro. lib. 4. cap. 4. Luc.

Wer nit streit/ der kan nicht gekrö-

net werden/ vnd wer nicht kempffet/ der kan nit vberwinden/ vnd je grösser der streit ist/ als der herrlicher ist auch die Kron der Ehren. Der weg zum leben ist schmal vnd eng/ der aber zum thod/ weit vnd breit. Darumb sollen wir vns vor keinem Creutz förchten/ denn es ist ein vrsach der vberwindung vnd deß Triumphs.

VIII.

Warumb/ vnd aus waser vrsach bißweil Gott die Auserwelten/ etwas lang im Creutz vnd versuchung auffhalte/ vnd sein hilff auffzeuhet/ Das ein Christ darumb von Gott nicht soll abweichen/ zagen/ oder gar im Creutz sincken/ ob Gott nit allzeit mit der hilff kompt/ wens fleisch vnd bluth begert vnnd haben wil.

Chry.

Chryso. Gene. 20. Home. 45.

Wir sollen immer im Creutz gedültig sein/ vnd nit treg werden/ sondern inn guter hoffnung allzeit stehen/ dieweil wir wissen/ das kein verhindernis da sein kan/ wo Gott seine hilff vnd gütigkeit erzeigen wil. Denn als bald vns Gott nur zu helffen gedenckt/ mus jm alles weichen vnd gehorsam leisten/ was schwer ist/ mus leicht werden/ vnd was vnmüglich ist/ müglich/ Allein das wir im glauben vnnd hoffnung fest an jm halten/ vnd auff seine grosse macht vnd gewalt sehen/ vnd nichts menschlichs vns hindern lassen.

Chryso. de pacien. Home. 4.

Vnser Herrgott kan alle stund vnd zeit alles vnglück wenden vnd wegk nemen/ Aber er nimbt das Creutz nicht ehe von vns/ biß er siehet/ ob wir genug gezüchtiget/ vnd zu einer waren rew vnd Buß vns wenden/ Dann gleich

wie ein Goldschmit/ das Golt nicht
ehe aus dem offen nimmet/ es sey denn
gar rein/ also nimmet Gott die trüb-
nus nit ehe wegk/ wir keren vns denn
zur besserung/ Vnd der vns das Creutz
aufferlegt hat/ der weis auch stund vñ
zeit/ wenn ers wieder wegk nemen soll.
Vnd gleich wie ein Harffenschleger die
seiten nicht zu hart anzeugt/ das sie nit
zuspringen/ oder zu seer nachlossen/ das
sie falsch lauten/ Also thut eben Gott
auch/ gibt vns nit zuuiel nach/ das wir
nicht faul vnd treg werden/ vnd leßt
vns auch nicht zulang im Creutz steckē/
damit wir nicht fallen/ vnd gar ver-
zweiffeln/ Darumb sollen wir Gott
die zeit der hilff heimstellen/ inn seiner
forcht leben vnd im Creutz auswarten.

Augusti Psalm. 33.

Die gerechten haben zu Gott geschri-
en/ vnd der Herr hat sie erhöret/ vnd
hat sie aus allen jren nöthen heraus ge-
rissen/ Aber ich hab auch den Herrn an-
gerufft/ vnd hat mir gleichwol nit
geholffen/

geholffen. Darumb mus ich entweder nit fromm sein/ oder nit gethan haben was Gott von mir haben will/ oder Gott achtet mein gar nicht. Lieber förcht dich nicht/ hang allein an Gott/ hilfft er dir nit am leib/ so wird er dich doch an der seel raus reissen aus allen deinen nöthen: Denn eben der Gott reisset die drey Knaben aus dem feurichten offen/ aber die Machabeer lest er darinnen stecken/ Jene singen im feuer/ diese aber sterben darinne/ Ist aber nit eben der Gott der dreier Knaben/ auch ein Gott der Machabeer? jene reist er raus die aber nit/ ia er reist sie auff beiden seiten raus/ die drei Knaben reist er darumb lebendig vnnd vnuerletzt raus/ das die Abgöttischen Babilonier zu schanden würden/ Diese aber lest er im fewer sterben/ auff das jre verfolger in grösser straff vnd verdamnis fielen.

Bernhardus Sermo. 5. Psalm. Qui habitat. &c.

Das solt jr wissen/das kein frommer Christ auff Erden in diesem leben/one anfechtung vnd Creutz sein kan/ Darumb/ nimpt Gott ein vnglück von dir/ so magstu wol künlich auff ein newes warten/ vnd setze dir nur nicht für/das du in volkomlichem friede vnd ruhe leben werdest. Vnd hierinnen sollen wir bedencken die wunderbarliche haushaltung Gottes gegen vns/ das er vns bißweil in etlichem Creutz lang behelt/auff das wir nit in ein grössers vnd gefehrlichers fallen/ Vnd bißweil reist er vns raus aus einem grossen Creutz/ vnd wirfft vns doch bald wieder in ein anders/das geringer ist/ vnd leichter zu tragen.

Bernhar. de grad. humili.

Gleich wie ein Artzt nicht allein bey dem krancken salwen gebraucht/ sondern brennet auch mit fewer/wo es von nöthen/ Also gehet Gott auch mit vns vmb im Creutz/ schicket vns trübsal zu/ hilfft vns wieder raus/ vnd macht vnser trawren zur freud.

Hila.

Es fallen viel trübsal dem frommen für/ aber sie gehen auch wieder wegk/ es kommen verfolgung/ aber sie bleiben nicht/ Die Welt vnd der Teufel wolten vns wol gern gar gefangen nemen/ aber vnser freiheit vnd bekentnus/ die wir im Herrn Christo haben/ lest vber jr nicht herschen/ Denn Gott lest nicht zu lang auff den schultern der fromen/ die ruthe deß Gottlosen/ er ist vmb die seinen zuringst vmbher/ auff das sie nit vnter der ruthen matt werden/ vnd jre hand zur sünd ausstrecken/ Darumb do er vns ein ruth auffleget/ nimpt er sie auch wieder von vns/ vnd lest vns nicht darunter verderben/ Es ist alles ein augenblick was wir leiden/ vnd vnser vberwindung hat seine gewisse belonung/ wiewol wir nit lang dörffen Kempffen vnd streiten/ denn

der Herr ist bey vns/ hilffet vns raus/ wo es von nöthen vnd gefehrlich ist.

IX.

Das die gedult der Heiligen alles vnglück vberwinde / vnd den Teufel / als ein hoffertigen Geist / der durch kleinmütigkeit vnd zagen im Creutz will angebett sein / zuschanden mache vnd vberwinde.

Chryso. Gene. 8. Home. 25.

Ein solche gelegenheit hat es mit den Christen / wenn sie etwas des Herrn Christi halben müssen leiden / so sehen sie nit auff das / das sie leiden / sondern auff die vrsach / vmb welcher wegen sie leiden / vnd geben sich fein zu frieden im Creutz / Also thut Paulus / do er seine band vnd ketten / tegliche plag vnd todes gefahr / viel vnd grosse trübnus / leicht vnd gering nennet / nit das sie an sich selber gering waren / sondern das er sie gering hilte / von wegen der vrsach / darumb er muste leiden.

Bern.

Bernh. Sermo. 66.

Der heilige Vincentius/ do er hart gemartert wirdt/ lide er alle schmertzen nit allein gedültig/ sondern spottet auch noch der peiniger/ vnd sprach/ Wolan/ erzeige allen deinen grimm gegen mir/ wie du kanst/ du solt sehen vnd innen werden/ das ich aus Gottes krafft vnd sterckung/ stercker vnd mutiger sein will zu leiden/ als du zu peinigen.

Bernh. canti. Sermo. 61.

Wer sein hertz wendet auff die wunden Christi/ der fület seine wunden vnd schmertzen nicht/ Also leidet ein heiliger mit freuden/ ob er gleich an seinem gantzen leib sihet das blut herab fliessen.

Wie kompt es aber/ das die Heiligen also jr hertzen vom schmertzen können abwenden?

Daher kompt es/ das all jr gedancken vnd sinn stehet auff dem fels Christo/ in den wunden Christi/ wenn es one

daß were/ das die Heiligen bey sich selber weren / so würden sie traun die schmertzen fülen/ aber dieweil sie auff einen harten fels gebawet haben/ ist jr hertz auch in dem so gar verhartet/ das sie nichts fülen/vnd ist nit wunder/das der am leib kein schmertzen füle/der mit der seele aus dem leib/bey dem Herrn Christo ist/vnd ob sie gleich schmertzen fülen / so vberwinden sie dieselbigen doch in der grossen lieb Christi/ etc.

X.

Das widderwertigkeit/trübnus vnnd Creutz / allezeit dem Glauben vnd rechten erkentnus Christi nachfolge/ vñ kein ander weg sey zum Himel/ewiger glori vnd herrligkeit/ dann allein durchs creutz. Das auch nie kein Heilig Gottes zu ehren gesetzt vnd gekrönet worden sey/ ohne vorgehenden streit vnd kampff.

Orige.

Orige. Exod. Home. 3

Das ist gewis/ ehe das wort Gottes inn ein hertz kompt/ ist kein anfechtung noch trübnus darinne/ Denn wenn die posaun nit zuuor geplasen wirt/ so geschicht auch kein streit. Als bald aber die posaun deß Wort Gottes/ in einem hertzen erschallet/ do erhebt sich alsbald der kampff/ trübnus vnd verfolgung.

Als bald Moises vnd Aaron anheben zu reden zu dem Pharao/ wirt das Volck Gottes geplaget. Also auch/ als bald das Worth inn deinem hertzen auff gehet/ erhebt sich streit vnnd kampff.

Orige. Nume. Home. 27.

Vnser Herr Gott hat nicht vergebens geboten den kindern von Israhel/ daß sie das Osterlemlein vnd die süßen brodt/ mit wilden Lactucken sollen essen/ Denn es ist nicht müglich das jemand kan ins Gelobte landt komen/ denn durch viel bitterkeit vnd anstöß.

Vnd

Vnd wie die Ertzte gemeiniglich bitter ding in jre ertzeney mit ein mengen/ dem kranken zur gesuntheit dienstlich/ Also thut der Artzt vnser seelen auch/ vnd vermenget vnser leben mit viel bitterkeit vnd trübnus/ denn er weis das solchs gedeyet zu vnserm heil/ vnd vnser seelen seligkeit.

Orige. Iosue. Home. 11.

als bald sich ein Mensch mit Gottes wort voreiniget/ soll er das für gewiß halten/ das er auch das/ was er zuuor in freuntschafft gehabt hat/ nun ferner zur feintschafft haben werde/ Denn es gehet nit anderst zu/ wer deß Herrn Christi freuntschafft begert/ der macht jm viel feintschafft/ wie geschriben stehet/ Alle die in Christo wollen Gotseliglich leben/ müssen verfolgung leiden.

Chryso. ad Antio. Home. 1.

Gleich wie die schelck vnd reuber/ sich dohin finden/ nicht wo hew/ stro/ oder schilff ist/ sondern silber vnd golt.

Also

Also machet sich auch der Satan an die/ welche sich zu Gott begeben haben.

Hiero. ad Eustoch.

Sag mir/ welcher vnter allen Heiligen Gottes ist zu ehren gesetzt worden / ohne vorgehenden streit? Der frumb Abel wird ermordet/ Abraham verleuret sein weib/ vnd das ichs kurtz anzeig/ sich dich inn der Schrifft vmb/ so wirstu finden/ das alle Heiligen Gottes/ grosse widderwertigkeit gelitten haben/ Allein Salomon lebet inn wollust/ vnd ist auch vielleicht ein vrsach/ das er darüber fellet / Denn wen der Herr lieb hat/ den züchtiget er / vnnd strafft einen jeglichen Son den er annimbt. Ist es aber nit viel besser eine kleine zeit im streit liegen/ vnd darnach sich ewig frewen / als eine stunde im Creutz vngedültig sein / vnd darnach ewiger verdammus vnterworffen sein.

Hierony. in Esa. cap. 10.

Inn

Inn der Kirchen leuchten die lam-
pen/nit von wachs deß süssen Honigs/
sondern von öl aus bittern dingen.

Augusti. Psalm. 3. Exposi. 2.

Gott straffet ein jeglich Kind/das er
annimpt/ Strafft er ein jeglichs, wa-
rumb wiltu aus genomen sein? straffet
Er ein jeglichs /so ist auch keines aus-
genomen/ vnd wirt keines one ruthen
sein/ Vnd das wirs wol verstehen/ hat
Er nur einen Son/der doch keine sünde
hat/noch mus er nicht one straffe sein.

Augusti. Quæ. 92. Testa.

Wer den fried annimpt deß Herrn
Christi/ der fellet inn vnfried mit der
Welt / denn wer nit mit dem Teufel
vneins wirt/der kan mit
Christo nit im
friede sein.

Das

XI.

Das Gott den seinen nimermehr neher sey als im Creutz/ vnd mitten inn der noth / bey vns/vmb vns/vnd mit vns sey/ als der vns hilfft streitten vnd vberwinden.

Orige. Iosue. Home. 9.

Als denn ist vns Gott mit seiner gnad am nechsten/ wenn wir inn der grösten noth sein/ vnd als denn haben wir fried mit Gott/wenn wir mit den menschen vmb Christi willen im vnfried ligen.

Ibidem Home. 4.

Ein frommer Christ darff sich nit förchten/ denn alle Creatur müssen jm inn der noth dienen/ wie denn Gott sagt durch den Propheten/ Wenn du gleich durchs fewer geheſt/ sol es dich nicht brennen/denn ich bin dein Gott/

Darumb

Darumb müssen alle orth vnd stelle den gerechten auffnemen / vnnd alle Creatur müssen jm dienstbarkeit erzeigen.

Augustinus.

In deinem streit/ streit Gott mit dir/ Gott kempffet vnd ficht/ vnd du hast gleichwol den namen vnnd die ehr der vberwindung/ Dein streit/ ist Gottes streit/ Dein Kampff ist Christi Kampff/ Warumb förchtestu dich dann? Warumb bistu so kleinmütig/ als treffe es deine sterck vnd krafft an? Ergreiff deine Wappen/ lege dich mit dem Teufel inn streit/ vnnd Kempff Ritterlich/ auff das dir Gott beysteh/ der nicht kan vberwunden werden.

Bernhard. Sermo. 2. Psalm. Qui habitat.

Gott ist in der Schöpffung/ in der Erlösung/ vnd in seinen andern wolthaten/ aller Gott zu gleich/ Aber inn der anfechtung/ hat ein jeglicher Christ Gott/ als allein sein eigen/ Denn also nimmet

nimmet sich Gott der betrübten an/ die inn gefahr stehen/ daß sichs lest ansehen/als sehe Got sonst auff niemant/ als auff die elenden. Darumb soll es ein jeder Christ der im Creutz leit dafür halten/ das Gott im Creutz sein eigen sey/ nit allein als ein helffer / sondern auch als der/ der fleißig auff vns sihet/ vnd alle vnsere gebein in achtung hat.

XII.

Das ein Christ im Creutz/ nach dem befelch Christi / der Schlangen vorsichtigkeit soll nachfolgen.

Epipha. lib.1.Home.37.

Es ist kein andere sorgfeltigkeit in der Schlangen/ als diese beide/ Erstlich/ wenn jr nach gestellet wirdt/ so weis sie/ das jr leben im kopff ist/ Darumb wickelt sie jren kopff inn den gantzen leib/vorbirget den kopff/vnd lest sich auff den leib schlagen.

Also wil auch der Son Gottes/ das wir inn der zeit der verfolgung/ vnsern leib/ hab vnd guth/ sollen darreichen/ dem fewer vnd schwert/ allein das wir den kopff vorwaren/ das ist/ Christum nit verleugnen.

Chrysosto Matth. 10. Home. 34.

Gleich wie eine Schlang sich gar inn gefahr gibt/ vnd achtets nicht/ ob jr der leib gar zuschlagen wirt/ wenn sie allein jren kopff gantz behelt.

Also solstu auch nicht gros achten/ wenn du gleich alles verlewerst/ vnd nur an deinem glauben vnd bekentnus nit schaden leidest/ Darumb so laß faren gelt vnd guth/ dein leib vnd leben/ so es von nöthen ist/ allein behalt deinen glauben vnuerletzt/

Vnnd ob du gleich alles verleuerst/ solstu doch alles mit vberfluß wieder bekommen.

Welches

XIII.

Welches vnter allen das schwereste/vnd auch das gefehrlichste Creutz sey.

Augusti. Psalm. 45.

Vnter allen anfechtungen/ist kein grössere/als ein bös gewissen mit sünden beschweret/Denn wenn das gewissen vnuerletzt ist/ was einem für ein trübsal für stösset/so hat er zu sich selber sein zuflucht/vnd kan leichtlich mit Gott sich vertragen/ wenn aber das gewissen vnrüig ist/ von wegen der sünde/vnnd kein Gott darinnen ist/ weß kan sich ein Mensch tröstenː oder war zu kan er seine zuflucht haben/ wenn jm ein vnglück vorstössetː er fliehe wo hin er wolle/so folget jm sein gewissen nach/das jn peiniget.

XIIII.

Das ein Christ im Creutz nit weit aus lauffen / inn allen winckeln hülff vnd rath zusuchen / sondern je ehe je besser sich zu Gott wenden / von jm hilff vnd rath gewarten sol.

Stösset vns ein noth für / so last vns ja von Gott nicht abweichen / vnd sonst nirgend denn bey Gott hilff suchen / vnd sollen daran gedencken / das geschrieben stehet / Ich bin iungk gewesen / vnd alt worden / vnd hab nit gesehen den gerechten verlassen / noch seine kinder nach brodt gehen. Denn der kan nimmermehr betrogen werden / wer all sein trost vnd hoffnung auff Gott setzet / Vnd do gleich vons Teufels list / vns ein vnglück zugericht wirt / so sehen wir doch aus allen exempeln der Heiligen Gottes / das Gott nichtes vber vns verhenget / denn allei-

lein zu vnserm besten/ vnd so wir das Creutz mit bestendigem gemüth tragen/ tröstet vns Gott hie zeitlich vnd hilfft vns/ vnd setzet vns in jenem leben / aus allen schanden zu grossen ehren.

Augusti. de vera inno. ca. 98.

Wer bey Gott bleibt/ vnd nach seinem willen thut der wirt auch von im nit verlassen / Vnd ob im gleich ein vnglück vorstösset/ so wirt er nit darin verlassen/ sondern allein probiret.

Augusti. Psalm. 90.

Wenn du etwas leidest/ vnd der Teufel dich heimlich oder offentlich angreifft/ so wart aus vnd sey starck/ vnd bleib vnter dem schirm deß höchsten/ denn als bald du von dem schutz deß höchsten abweichest/ weil du dich selber nit schützen kanst/ so mustu fallen.

Augusti. Psalm. 96.

Ein Christ soll sich inn anfechtung nicht förchten/das er an der Seel schaden leide/ dieweil alle seine haar auff seim kopff gezelet sein. Darumb sollen wir Gott vertrawen/jn lieben/ vnd den Teufel hassen/ auch vns nicht für seiner gewalt entsetzen/ denn der vns zu seiner genad beruffen hat/der ist der sterckest vber alle starcken.

Vnd dieweil der Son Gottes für vns gestorben ist/so sollen wir auch vnser seligkeit gewiß vnd versichert sein/ die wir sein thodt zum pfand haben: Denn sage mir/für wen ist Christus gestorben/ für die gerechten oder vngerechten: Frag Paulum darumb/ der do spricht/ Christus ist gestorben für die vngerechten/Derhalben so Christus für dich gestorben ist/ do du noch sein feind wareſt vnd vngerecht/ wie kan er dich denn nun verlassen/ do du bist gerechtfertiget worden: Hat dich Gott selig gemacht/ vnd aus einem Gottlosen from/ wie kan er dich nuhn/ als einen gerechten verlassen: Darumb soll sich

kein

kein Christ vor dem Teufel förchten/
Gott bewaret die Seel seiner Knecht.

XV.

Warumb die ausserwelten offtmals mit den Gottlosen in gleicher straff begriffen/vnnd vberfallen werden/ vnnd mit was vnterscheid solche gemeine straff/die frommen vnd Gottlosen auffnemen vnd tragen.

Augusti. lib. 1. cap. 9. de ciuita.

Das halt ich für ein grosse vrsach/ darumb die fromen mit den Gottlosen gestrafft werden/ daß Gott also wolgefellich/ die sünd vnd missethat der frommen hie zeitlich zu straffen/ Sie werden aber mit den bösen gestrafft/ nit das sie zu gleich mit jnen bös sein/ sondern das sie dennoch auch jre sünd

vnd schwacheit haben/vnd auch etwas mit den bösen sich bißweil an die Welt hengen.

Augusti. ca 5. de vita Christia.

Es möcht aber jemand sagen/ Wie kompt es/ das die frommen offt mit den bösen vntergehen? Antwort. Die frommen verderben nit mit den bösen/ sondern werden nur von den bösen gerissen vnd kommen zur ruhe/ Aber die Gottlosen die sterben gar an leib vnd Seel/ vnd kommen aus dem zeitlichen vnglück/ in die ewige pein vnd straff/ Die frommen werden mit weg gerissen/ das sie als der ehe aus diesem jamer vnd elend kommen. Aber die Gottlosen darumb das jr boßheit ein ende neme. Die frommen werden wegk genomen/aus dem jamer/ trübnus vnd angst/zur ewigen ruhe. Aber die bösen aus wollust vnd reichthumb/ zur ewigen pein.

Gebet

Gebet aus den Psalmen Dauids/Gott vmb hülff vnd errettung im Creutz anzuruffen.

ERhöre mich wenn ich rufe/ Gott meiner gerechtigkeit/ der du mich tröstest inn angst/ Sey mir gnedig vnd erhöre mein gebet/ Mercke auff meine rede/vernim mein schreien/mein König vnd mein Gott.

Ah Herr straff mich nit inn deinem zorn/vnd züchtige mich nit in deinem grim.

Meine Seel ist sehr erschrocken/Ah Gott wie lang: Wende dich herr/ vnnd errette meine Seele/hilff mir vmb deiner güte willen.

Herr wie lang wiltu mein so gar vergessen: Wie lang verbirgestu dein Andlitz für mir: Wie lang sol ich sorgen in meiner seelen/vnd mich engsten in meinem hertzen teglich:

Schaw doch vnnd erhöre mich Heer mein Gott/erleuchte meine augen/das ich nit im thod entschlaffe.

Ich hoffe aber darauff/ das du so gnedig bist/ Mein hertz frewet sich das du so gern hilffest.

O Herr behüte mich wie einen augapffel im auge/ Beschirme mich vnter dem schatten deiner flügel.

Bewar meine Seele vnnd errette mich/ laß mich nicht zu schanden

schanden werden/ deñ ich trawe auff dich.

Mein hertz helt dir für dein wort/ Jr solt mein Andlitz suchen/ Darumb suche ich auch Herr dein Andlitz.

Verbirge dein Andlitz nicht für mir/ vnd verstosse nicht inn deinem zorn deinen Knecht.

Denn du bist meine hülff/ laß mich nit/ Vnd thue nicht von mir die hand ab/ Gott mein Heil.

Laß mich nimmer mehr zu schanden werden/ errette mich durch deine Gerechtigkeit.

Neige deine Ohren zu mir/ eilend hilff mir/ Sey mir ein starcker Fels/ vnd eine Burg/ das du mir helffest.

Jch

Ich frewe mich vnd bin frö-
lich vber deiner güthe / das du
mein elend ansiheſt / vnd erken-
neſt meine Seele in der noth.

Ich HErr hoffe auff dich /
vnd ſprech / Du biſt mein Gott.

Meine zeit ſtehet in deinen
henden.

Du biſt mein Schirm / du
wolteſt mich für angſt behüten /
das ich errettet / dich gantz frö-
lich rhümen könne.

Meine Seel müſſe ſich freu-
en deß Herrn / vnd frölich ſein
auff ſeine hilff / Alle meine ge-
beine müſſen ſagen / HERR /
wer iſt deines gleichen / der du
den elenden erretteſt von dem /
der jm zu ſtarck iſt.

Ich

Ich wil schweigen vnd mei-
nen mund nicht auff thun/ Du
wirsts wol machen.

Gedrückt zu Franckfurt
an der Oder/ durch
Johann Eichorn.
Anno/
M. D. LVIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320932-p0096-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320932-p0097-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320932-p0098-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320932-p0099-6

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320932-p0100-3

4ff 11/K,10

(×220) 1:5-19)

56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320932-p0101-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320932-p0102-4

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-320932-p0103-0